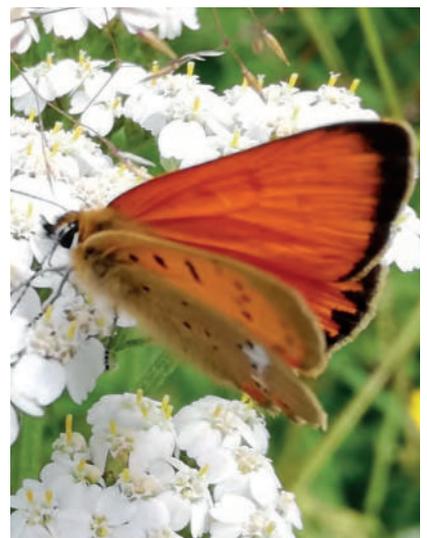


St:WUK JAHRESBERICHT

Steirische Wissenschafts-,
Umwelt- und Kulturprojekträger GmbH



GEGENSTAND DES BERICHTS

Geltungsbereich Im Auftrag der Steiermärkischen Landesregierung und des Arbeitsmarktservice Steiermark setzt die St:WUK mit ihren PartnerInnen gemeinnützige Projekte in den Bereichen Wissenschaft, Natur, Umwelt, Kunst, Kultur und Archäologie um. Ziel ist es, Personen beim Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt zu unterstützen und Projekthalte umzusetzen.

Berichtszeitraum und Berichtszyklus 01.01.2019 – 31.12.2019
einmal jährlich

Anwendung des Social Reporting Standards Der Social Reporting Standard 2014 wird angewendet seit 2015.

AnsprechpartnerInnen Mag. Michael Teubl
Mag.^a Daniela Zeschko

Der vorliegende Jahresbericht beschreibt die in den Projekten stattfindenden Aktivitäten, die handelnden Personen und gibt einen Überblick über die Struktur der St:WUK sowie über die wichtigsten Zahlen und Fakten.

19

INHALT

	VORWORTE	04
St:WUK	• DIE VISION	07
	• LEITBILD St:WUK	09
	• ORGANISATION	10
	DIE GESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNG	11
	UNSER LÖSUNGSANSATZ	11
	DIREKTE ZIELGRUPPEN	12
	ZIELSETZUNGEN	12
	ERREICHTE ZIELE	13
	VERMITTLUNGSARBEIT	13
	QUALITÄTSSICHERUNG	13
	PLANUNG UND ZIELE	14
	CHANCEN UND RISIKEN	14
	ORGANISATIONSSTRUKTUR	14
	BUCHFÜHRUNG UND RECHNUNGSLEGUNG	15
	FINANZIELLE SITUATION UND PLANUNG	15
	• FINANZEN	16
	• GENDER UND DIVERSITY	18
	ERFOLGREICH INTEGRIEREN	18
	• DER BETRIEBSRAT	20
	• NIEBE – „NIEDERSCHWELLIGE BESCHÄFTIGUNG IN DEN STEIRISCHEN REGIONEN“	21
NATUR UND UMWELT	• ARBEITSPLÄTZE FÜR STEIRISCHE NATURPARKREGIONEN	22
	• AU(S)BLICKE GOSDORF	26
	• HAUS DER ENERGIE	30
	• NATUR.WERK.STADT	34
	• TIERGARTEN LEIBNITZ	38
KUNST, KULTUR, ARCHÄOLOGIE	• ASIST – ARCHÄOLOGISCH SOZIALE INITIATIVE STEIERMARK	42
	• DIE MANUFAKTUR	46
	• HOLZMUSEUM MURAU	50
	• uniT DRAMA FORUM UND KUNSTLABOR GRAZ	54
	• KULTURPARK HENGIST	58
	• KULTUR SCHAFFT ARBEIT	62
	• PROFESSIONALISIERUNG UND VERNETZUNG	66
	• stART – styrian ART	70
St:WUK	• ZAHLEN UND FAKTEN	74

PROJEKT:

ARCHÄOLOGISCHE GRABUNGEN IM KULTURPARK HENGIST

Im Zentrum unserer Arbeit stehen die Erforschung, Bearbeitung und Präsentation des historischen Erbes in der Region Hengist rund um den Wildoner Buchkogel. In öffentlichkeitswirksamen und volksbildnerischen Veranstaltungen, Ausstellungen und Publikationen präsentieren wir die geologischen, archäologischen, historischen, kunsthistorischen, volkskundlichen und naturwissenschaftlichen Schätze der Mittelsteiermark.

WISSENSCHAFT

Dieses Projekt behandelt im Speziellen auch wissenschaftliche Aspekte.

Adresse

Hauptplatz 61
8410 Wildon
Tel.: +43/676/5521812
christoph.gutjahr@hengist.at
www.hengist-archaeologie.at

Schlüsselkräfte

Gudrun Diestler, Bakk.^a (SP*)
Mag. Dr. Christoph Gutjahr (PL*)
Martina Trausner

Arbeitsplätze in den Bereichen

Wissenschaft, archäologische Ausgrabung, Fundbearbeitung, Fundverwaltung, Bauaufnahme, Denkmalpflege, Öffentlichkeitsarbeit

Projektspezifische Indikatoren

- Archäologische Forschungs-, Feststellungs- und Rettungsgrabungen (jährlich divergierend)
- Herausgeberschaft von Fachpublikationen; Fachartikel, Veröffentlichung populärwissenschaftlicher Beiträge (5)

Erreichte Personen

ca. 2.800 BesucherInnen
715 Mitglieder
Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen: 45
Pressemitteilungen (GBP-relevant): 5

Die Gemeinden Hengsberg, Lang, Lebring-St. Margarethen und Wildon bilden als Anrainer des im Mittelalter als Hengist bezeichneten Höhenzuges von Buchkogel, Bockberg und Wildoner Schlossberg den im Jahr 2004 gegründeten „Kulturpark Hengist“.

Trägerverein

Kulturpark Hengist
Kontakt: Mag. Dr. Christoph Gutjahr
info@hengist.at
www.hengist.at
Gründungsjahr: 2004

JAHRESVERGLEICH 2019 | 2018

Die Zahlen des Projekts KULTURPARK HENGIST verstehen sich

2018 inkl. einem Eigenanteil von 0,27 VZÄ SK
2019 inkl. einem Eigenanteil von 0,27 VZÄ SK
Das Projekt ist saisonal.

PROJEKT KULTURPARK HENGIST Angaben 2019 | 2018

VZÄ* TAK*: 5,7 | 5,4
VZÄ SK*: 1,8 | 1,9
Köpfe TAK: 17 | 21
Köpfe SK: 4 | 3

Neuzugänge: 17 | 21
Projekt absolviert: 17 | 20
Vermittlungen 2018: 5 (25 %)
Weiterbildungen: 24 | 43

TRÄGERVEREIN KULTURPARK HENGIST OHNE PROJEKTMITARBEITERINNEN Angaben 2019 | 2018

MitarbeiterInnen: 2 | 2
davon hauptamtlich: 1 | 1
davon Teilzeitkräfte: 0 | 0
davon Honorarkräfte: 0 | 0
davon ehrenamtlich: 1 | 1



Keramikinventar eines Steinkistengrabes nach Abbau der umgebenden und abdeckenden Steinplatten (Fundsituation), © KPH



Münze des röm. Kaisers Florianus (276 n. Chr.)
© Universalmuseum Joanneum/K. Peitler

Die gesellschaftliche Herausforderung

Die Region Hengist liegt in einem Kerngebiet steirischer Geschichte, dessen früheste Besiedlung mehr als 6.500 Jahre zurückreicht. Seither ist fast jede Kulturepoche vertreten, sei es durch archäologische Befunde oder historische Kulturdenkmäler. Die Region erweist sich auch im europäischen Rahmen als außergewöhnlich reiche und vielschichtige archäologische Fundlandschaft. Insbesondere auch der als „steirisches Geschichtsbuch“ bezeichnete Wildoner Schlossberg stellt einen einzigartigen Fundplatz im gesamten Südostalpenraum dar! Im 10./11. Jahrhundert fungierte die am Schlossberg gelegene Hengistburg als Mittelpunkt der Karantanischen Mark, welche die Keimzelle der heutigen Steiermark bildete. Die Erforschung, Bearbeitung und Präsentation des reichen historischen Erbes der Region sind daher Ziele der Kulturparktätigkeiten.

Bisherige Lösungsansätze

Von 1985 bis 1994 fanden auf dem Wildoner Schlossberg durch das ehemalige Landesmuseum Joanneum fast jährlich archäologische Grabungskampagnen statt, die dessen nur von wenigen zeitlichen Lücken gekennzeichnete, mehr als 6.500-jährige Besiedlung und damit verbunden seine überregionale Bedeutung nachwiesen. Die anhand der archäologischen Forschungsergebnisse zu belegende außerordentliche historische und archäologische Geltung, die der Region Hengist als „Wiege der Steiermark“ hinsichtlich der Genese unseres Bundeslandes zukommt, wurde damals aber weder in ihrer kulturtouristischen noch in ihrer volksbildnerischen Dimension angemessen verwertet. Damit wurde zunächst auch die Chance nicht ergriffen, das Bewusstsein für die Archäologie und das kulturelle Erbe einer steirischen Kernregion zu fördern.

Unser Lösungsansatz

Seit seiner Gründung 2004 trägt der Kulturpark Hengist mit einem umfangreichen Kulturprogramm nachhaltig zur Popularisierung, Visualisierung und Aufwertung des kulturellen Erbes in der Region bei, wobei ihm auch über seine Grenzen hinaus kultur- und bildungstouristische Strahlkraft zukommt. Das AMS-Beschäftigungsprojekt wiederum verbindet gemeinnützige Tätigkeiten aus dem breiten Feld archäologischer Forschung mit arbeitsmarktpolitischen Zielsetzungen und generiert somit in vieler Hinsicht einen Mehrwert für die Region Südsteiermark. Die archäologischen Hilfskräfte haben dank ihres großen Engagements in den letzten Jahren auf vielerlei Art und Weise (Forschungs- und Notgrabung, Fundsichtung, Fundaufbereitung, Tagungsmitarbeit etc.) tatkräftig zur archäologischen Erforschung der Region Hengist beigetragen.

Leistungen:

- Archäologische Forschungs-, Feststellungs- und Rettungsgrabungen
- Archäologische Fach- sowie populärwissenschaftliche Publikationen
- Herausgeberschaft archäologischer Fachbücher
- Organisation und Durchführung archäologischer Fachtagungen
- Archäologisch-topografische Vermessungen (z. B. Burganlagen, Hügelgräberfelder)
- Aufnahme von Kulturgütern der Region Hengist (z. B. Kapellen, Ruinen)
- Dokumentation und Analyse historischer Bausubstanz nach archäologischen und (kunst-)historischen Gesichtspunkten (Bestandsdokumentation, Datierung, Bauentwicklung)
- Denkmalpflegerische Betreuung der Hengist-Kulturlandschaft (teils territorial auch darüber hinausgreifend)
- Einrichtung und Betreuung des archäologischen Schauraums im Schloss Wildon („hengist-museum“)
- Organisation und Durchführung archäologischer Ausstellungen
- Organisation und Durchführung archäologischer Workshops, Vorträge, Wanderungen, Exkursionen sowie archäotechnischer Versuche etc.
- Allgemeine Kulturlandschaftspflege

Direkte Zielgruppen

Wissenschaftsgemeinde, politische EntscheidungsträgerInnen (Land Steiermark, Gemeinden, gemeindeübergreifende Initiativen), Erwachsene, PensionistInnen, StudentInnen, Kinder (ab Schuleintritt), Tages- und NächtigungstouristInnen, soziale und öffentliche Einrichtungen, an Kultur und Archäologie Interessierte

Zielsetzungen

Vermittlung von theoretischen und praktischen Grundlagen im Bereich Archäologie (archäologische Hilfskräfte im Rahmen des GBP); Förderung der Regionalarchäologie, Schaffung und Stärkung eines Bewusstseins für das kulturelle Erbe und die Archäologie in der Region Hengist bzw. der Südsteiermark, Förderung des Kultur- und Bildungstourismus und damit verbunden Stärkung des Tourismusstandortes Südsteiermark, Förderung der Regionalentwicklung, Erhöhung der regionalen Wertschöpfung

Erreichte Ziele

Die seit 2004 jährlich durchgeführten Forschungs-, Feststellungs- und Notgrabungen des Kulturparks Hengist erbrachten für die jüngere Bronze- und die ältere Eisenzeit sowie für das Frühmittelalter einen großen Wissenszuwachs. In vielen Fällen wurden zudem ein nachhaltiger Schutz, ein Erhalt und/oder eine Sicherung des reichhaltigen archäologischen Kulturerbes in einer der bedeutendsten Kulturlandschaften der Steiermark und darüber hinaus erreicht. Das Projekt schuf eine Wertsicherung der archäologischen und kulturellen Stätten für den Tourismus in der Region. Die Attraktivierung und Aufwertung der vorhandenen Kulturdenkmäler indizierte respektive stärkte das Bewusstsein für das kulturelle Erbe dieser steirischen Region.

Erreichte Wirkungen

Den Schwerpunkt der diesjährigen Kulturparktätigkeiten bildete die Ausgrabung bei der Neuen Mittel-

schule in Wildon. Das großangelegte Bauvorhaben, das u. a. den Einbau einer Großküche in das bestehende Gebäude und die Errichtung einer Mehrzweckhalle anstelle der Turnhalle vorsah, machte eine archäologische Untersuchung auf dem denkmalgeschützten Grundstück im Vorfeld unumgänglich. Bereits in den 1980er-Jahren wurden auf dieser Fläche die Reste von über 40 Gräbern der späten Urnenfeld- und der frühen Hallstattzeit (Spätbronze- und frühe Eisenzeit; zirka 900/850 bis 600 v. Chr.) geborgen.

2019 wurden auf einer Fläche von etwa 300 m² weitere 15 Gräber dieser Zeitstellung freigelegt, die vier verschiedenen Grabtypen angehören (u. a. Steinkistengrab, Brandschüttungsgrab). Darüber hinaus war es auch möglich, Aufschlüsse über die vorgeschichtliche Geländesituation zu erlangen. Die Gräber lagen auf dem von West nach Ost abfallenden Hangfuß des Wildoner Schlossberges, der an dieser Stelle wahrscheinlich schon bei der Anlage einer älteren



Luftbild: Links des modernen Friedhofes von Wildon zeichnet sich deutlich der Kreisgraben eines hallstattzeitlichen Großgrabhügels ab

© Luftbildarchiv des Instituts für Urgeschichte und Historische Archäologie (Univ. Wien/M. Fera)

Gut ausgestattetes Grab mit Steinsetzung und Steinabdeckung der Urne. Im Vordergrund ein rot bemaltes Gefäß (Fundsituation) © KPH

bronzezeitlichen Siedlung entsprechend modifiziert wurde. Die Gräber waren verteilt auf drei übereinanderliegenden ehemaligen Wohnterrassen, die zum Zeitpunkt ihrer Anlage schon leicht aberodiert gewesen sein dürften. Bisher wurde die Nekropole als Flachgräberfeld angesprochen, doch ist zumindest in einem Fall eine Hügelaufschüttung nachgewiesen. Zusätzlich zu den vorgeschichtlichen Gräbern erbrachte die Ausgrabung den Nachweis der intensiven Nutzung dieses Areals über mehrere Jahrtausende. Auf dem Areal befand sich bereits in der Spätbronzezeit (zirka 1050 bis 950 v. Chr.) auch eine Siedlungsstelle, wie eine Herdanlage und Häuserstrukturen belegen. Eine Siedlungsgrube, die neben keramischen Gefäßfragmenten auch mehrere Steinartefakte (Silices) enthielt, reichte sogar in die Mittelbronzezeit (15./14. Jh. v. Chr.) zurück. Ferner wurden Reste von Grubenhäusern aus der La-Tène-Zeit (späte Eisenzeit; zirka 250 bis 15. v. Chr., u. a. Graphitkeramik) und römische Strukturen

(u. a. ein Kalkbrennofen; 2./3. Jh. n. Chr., Münzen) dokumentiert. 2019 wurde auch die seit 2018 laufende luftbildarchäologische Erforschung der Region Hengist abgeschlossen. Sie erfolgte im Rahmen des EU-LEADER-Projektes „ArchaeoWild“ in Kooperation mit dem Luftbildarchiv des Instituts für Urgeschichte und Historische Archäologie der Universität Wien und erbrachte einige neue archäologische Fundstellen.

Vermittlungsarbeit

Im Projektjahr 2019 standen das Etablieren sowie die Erweiterung von hilfreichen Netzwerken für die MitarbeiterInnen im Vordergrund. Zudem wurden individuell angepasste Pläne zur nachhaltigen Reduktion von Vermittlungshindernissen erarbeitet. Die themenübergreifende Bearbeitung von persönlichen und sozialen Herausforderungen sowie die Reduktion der Auswirkungen von langer Arbeitslosigkeit und/oder Krankheit

auf die Lebensrealitäten der MitarbeiterInnen bildeten die Basis der sozialpädagogischen Arbeit. Es wurde stärken- und kompetenzorientiert gearbeitet. Rechtliche Informationen, Wissen über den regionalen Arbeitsmarkt und ergänzende Angebote zur Erhöhung der Mobilität wurden bereitgestellt. Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen, der Stellensuche und bei der digitalen Kommunikation sowie sprachliche Unterstützung und Schulungen (Kommunikation, Deutsch) wurden angeboten.

Erkenntnisse

Nach Maßgabe der finanziell und personell zur Verfügung stehenden Mittel wurden 2019 sowohl die archäologischen als auch die sozialpädagogischen Ziele mehr als erreicht!